

Kraut / Un - / Kraut / Heil - / Kraut . ("Ein weites Feld")**

Definitionen: Kraut, Unkraut

* Quelle im Haupttext: www.garten-treffpunkt.de/lexikon/unkraut.aspx

** "**Ein weites Feld**": Die Wendung geht zurück auf Theodor Fontanes Roman „Effie Briest“ (1894/95)

Etymologie

Kraut . Unkraut . Sauerkraut . Kräuter . krauten

Kraut n. 'kleinere, nicht verholzende Blattpflanze, Blattwerk', (vgl. *Rüben-, Kartoffelkraut*), 'Gemüse, Kohl' (vgl. *Blau-, Rot-, Weiß-, Sauerkraut*), fachsprachlich 'ein- oder zweijährige, nicht verholzende Pflanze' ahd. (8. Jh.), mhd. *krūt*, asächs. *krūd* ('Unkraut'), mnd. *krūt*, nml. *cruut*, nl. *kruid*. Die Herkunft des nur im Dt. und Nl. bezeugten Wortes ist unklar. Man hat, obwohl sehr unsicher, germ. **krūda-* 'Kraut' auf ein ie. **gūrūto-* zurückgeführt, um es als Partizipialbildung mit griech. *brýein* (*βρύειν*) 'sprossen, strotzen, keimen' (s. Embryo) verbinden zu können, und hat die germ. und griech. Formen in Beziehung gesetzt zu einer auf ie. **gyeru-* 'Stange, Speiß' (älter vielleicht 'Zweig?') beruhenden Wortgruppe got. *qairu* 'Pfahl, Stachel', lat. *verū* 'Speiß', air. *bi(u)r* 'Speer, Speiß', dazu ablautend awest. *grava-* '(Rohr)stock' (dazu s. kirre). Angesichts der schwierigen Vergleichsmöglichkeiten hält (De Fries) Nl. 366 Herkunft aus einer vorie. Substratsprache für erwägenswert. Redensartlich *ins Kraut schießen* 'sich unkontrolliert entwickeln, ausbreiten' (eigentl. 'nur Blätter, keine Frucht bringen'); *dagegen ist kein Kraut* ('Heilmittel') *gewachsen*, 'dagegen hilft nichts, das ist nicht zu ändern' (16. Jh.); *das Kraut fett machen*. 'vielleicht: Wichtiges dazutun' (17. Jh.), *der macht's Kraut auch nicht fett*, 'der tut nicht viel dazu, ändert nicht viel' (19. Jh.); *wie Kraut und Rüben* 'durcheinander' (17. Jh.). Unkraut n. 'für den Menschen nicht verwertbare Pflanze', ahd. (9. Jh.), mhd. *unkrūt*. Sauerkraut n. 'fein geschnittenes, mit Salz und Gewürz eingelegtes Weißkraut' (16. Jh.). Kräuter Plur. 'Gewürz- und Heilpflanzen', in älterer Zeit auch singularisch mhd. *krūt* 'Gewürz' (Anfang 14. Jh.), frühnhd. *Kraut* 'Heilpflanze' (15. Jh.). krauten Vb. 'Unkraut jäten' (15. Jh.). ...

Quelle: Etymologisches Wörterbuch (Wolfgang Pfeifer) . <https://dwds.de/wb/Unkraut>

Bedeutungsübersicht

Gesamtheit von Pflanzen, die zwischen angebauten Pflanzen wild wachsen (und deren Entwicklung behindern) einzelne Art von Unkraut

Herkunft:

mittelhochdeutsch, althochdeutsch: unkrūt

Quelle: <http://www.duden.de/rechtschreibung/Unkraut#Bedeutung2>

Unkraut

Worttrennung:

Un·kraut, Plural: Un·kräu·ter

Bedeutungen:

ohne Plural: unerwünschte Pflanzen zwischen kultivierten Pflanzen
mit Plural: Art oder einzelne Pflanze von

Herkunft:

mittelhochdeutsch, althochdeutsch unkrūt, belegt seit dem 9. Jahrhundert

Gegenwörter:
Nutzpflanze, Kulturpflanze

Beispiele:
Wenn der Boden trocken ist, werde ich wieder Unkraut jäten.
Am Samstag mussten wir im Garten Unkraut rupfen: "Quecke, Giersch und Melde, und zwar mit Wurzel."
Viele Unkräuter werden in der Volksmedizin eingesetzt.

Redewendungen:
Unkraut vergeht nicht/Unkraut verdirbt nicht

Charakteristische Wortkombinationen:
Unkraut jäten, rupfen, zupfen

Wortbildungen:
Unkrautbekämpfung, Unkrautbekämpfungsmittel, Unkrautvertilgung, Unkrautvertilgungsmittel, verunkrauten

Niederdeutsch: Unkruud
Niederländisch: onkruid
Dänisch: ukrudt
Norwegisch: ugress
Schwedisch: ogräs
Tschechisch: plevel
Englisch: weed
Französisch: mauvaise herbe
Isländisch: illgresi
Italienisch: erbacce
Griechisch (Neu-): ζιζάνια (zizánia) *n pl*; ζιζάνιο (zizánio)
Spanisch: maleza, mala hierba
Lateinamerikanisch: yuyo
Japanisch: 雑草 (ざっそう, zassō)
Paschtu: هرزه بوټ‌مردار بو، یت‌ی

Quelle: <https://de.wiktionary.org/wiki/Unkraut>

Kraut

Das Wort lässt sich auf mhd. *krut*, ahd. *krut* zurückführen und bezeichnete zunächst eine „Blattpflanze“ im Allgemeinen; regional entwickelten sich die Bedeutungen „Kohl“ und „Gemüse“; *Kraut* ist nur im deutschen und niederländischen Sprachgebrauch zu finden und wird heute besonders im Zusammenhang mit Heil- und Gewürzpflanzen verwendet; im Sinne dieser für den Menschen nützlichen Pflanzen ist auch die Zusammensetzung Unkraut zu verstehen, die eben die Pflanzen bezeichnet, die keinerlei Nutzen aufweisen.

Quelle: <http://www.wissen.de/wortherkunft/kraut>

Unkraut II

Das seit dem 11. Jh. bezeugte Substantiv (mhd., ahd. *unkrut*) entstand als Verneinung zu einer früheren Form von Kraut

Quelle: <http://www.wissen.de/wortherkunft/unkraut>

Unkraut III

Was sind Unkräuter? Was ist Unkraut? Der Begriff "Unkräuter" (englisch: weeds) oder "Unkraut" bezeichnet in diesem Lexikon eine willkürlich vom Menschen geschaffene Bezeichnung für Pflanzen.

Diese Pflanzen werden vom Menschen nicht gezielt angepflanzt und wachsen zufällig durch Samen im Wind oder Samenbestände im Boden.

Bei einem Unkraut handelt es sich um eine Pflanze, die am jeweiligen Standort vom Menschen "unerwünscht", "ohne Nutzen" bzw. "störend" ist.

In der freien Natur kann es somit kein Unkraut geben, sondern nur in kultivierter und gelenkter Natur.

Die Definition von Unkraut stammt also nicht aus der Botanik, denn Unkräuter sind nur die Pflanzen, welche die Menschen willkürlich dazu bestimmen.

Philosophisch betrachtet grenzt die materielle Haltung vieler Menschen an Hochmut und auch an Fahrlässigkeit, alle Pflanzen als Unkraut zu bezeichnen, die ihm keinen Nutzen bringen:

Zum einen ist heute noch nicht der Nutzen aller Pflanzen für den Menschen bekannt und zum anderen wurden noch nicht alle Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Pflanzen untereinander sowie zwischen Pflanzen und Tieren bzw. Insekten erforscht.

Eine Vernichtung bestimmter Unkräuter verringert allgemein das genetische Potential auf der Erde und birgt so ein nicht kalkulierbares Risiko für die Bedürfnisse zukünftiger Generationen.

In Folge dessen liegt es aus umweltethischer/philosophischer Perspektive nahe, die negative Bezeichnung "Unkraut" durch den Namen "Beikraut" bzw. "Beikräuter" zu ersetzen.

Quelle: <https://www.garten-treffpunkt.de/lexikon/unkraut.aspx>

Als **Unkraut IV** bezeichnet man Pflanzen der spontanen Begleitvegetation in Kulturpflanzenbeständen, Grünland oder Gartenanlagen, die dort nicht gezielt angebaut werden und aus dem Samenpotential des Bodens, über Wurzeläusläufer oder über Zuflug der Samen zur Entwicklung kommen. Alternativ wird heute häufig von Beikraut oder Kulturpflanzenbegleitern gesprochen. Die Entfernung von Unkraut mithilfe von Werkzeugen wird als Jäten bezeichnet.

Im allgemeinen Sprachgebrauch ist das Hauptkriterium, um eine Pflanze als Unkraut zu bezeichnen, dass sie unerwünscht ist. Je nach Sicht des Betroffenen kann ein bereits eingetretener, zu befürchtender wirtschaftlicher Schaden infolge Konkurrenz oder ein ästhetischer Grund der Auslöser für das Störungsempfinden sein.

Hierbei kann es sich um unerwünschte Wildpflanzen oder um spontan aufwachsende Kulturpflanzen handeln. Der Begriff ist nicht auf Kräuter im eigentlichen Sinne beschränkt, sondern umfasst auch Gräser, Farne, Moose oder holzige Pflanzen. Im Bereich des Pflanzenschutzes werden unerwünschte Gräser auch „Ungras“ genannt.

Herbizidresistente Unkräuter werden als *Superunkräuter* bezeichnet.

Die Auslegung des Begriffs Unkraut hängt stark vom subjektiven menschlichen Empfinden ab. So werden manche Pflanzenarten pauschal als Unkraut bezeichnet. Dies ist dem Grundprinzip nach falsch, da dieselbe Art als Unkraut, Nutzpflanze, Heilkraut, Zeigerpflanze oder in anderer Form auftreten kann. Zum Unkraut wird sie erst dadurch, dass sie als „störend“ empfunden wird. Unterschiedliche Auffassungen hierüber führen häufig zu Nachbarschaftsstreitigkeiten, manchmal sogar zu politischen Debatten. Es spielt keine Rolle, ob es sich bei einem „Unkraut“ um eine krautige oder verholzende Pflanzenart handelt.

Geschichte:

Die Problematik des Unkrauts ist so alt wie der Ackerbau selbst. In der Bibel wird es als Strafe Gottes für den Sündenfall erwähnt. So steht im 1. Buch Mose (Kapitel 3, 17–18): „... *verflucht sei der Acker um deinetwillen, mit Kummer sollst du dich darauf nähren dein Leben lang. Dornen und Disteln soll er dir tragen ...*“.

In Mitteleuropa wurde seit der Jungsteinzeit Ackerbau betrieben, wobei die gerodeten Flächen nur klein waren. Mit dem Hakenpflug war kein Wenden der gesamten Feldoberfläche möglich, zwischen den Pflugfurchen wurde die Unkrautvegetation kaum gestört. Die Äcker waren stark mit Ruderal- und Weidepflanzen durchsetzt. Bei archäologischen Untersuchungen fand man, dass die Artenzusammensetzung von der Jungsteinzeit (etwa 4000 v. Chr.) bis in die Bronzezeit (etwa 1250 v. Chr.) im Wesentlichen gleich blieb (mit abnehmender Häufigkeit: Weißer Gänsefuß, Windenknöterich, Gemeiner Rainkohl, Taube Trespe, Kletten-Labkraut / Kleinfrüchtiges K., Ampfer-Arten, Knolliges Lieschgras (*Phleum nodosum*), Gewöhnliches Rispengras, Floh-Knöterich und verschiedene Wicken. Zur Zeit der Römer wurden viele Unkrautarten, die heute für Getreidefelder typisch sind, mit Saatgut aus den Mittelmeerländern eingeschleppt. Während des Mittelalters wurden die meisten Äcker nach dem Prinzip der Dreifelderwirtschaft (Wintergetreide – Sommergetreide – Brache) bestellt. Während der Brache wurde das Vieh auf die Äcker getrieben. Selbst die jungen Getreidebestände wurden beweidet, was sie nur wenig schä-

digte. Das Unkraut wurde stärker zurückgedrängt als das Getreide, das sich durch das Abweiden nur noch stärker bestockte. Eine gezielte Unkrautbekämpfung erfolgte durch Jäten, die Unkrautbestände enthielten viele Weidepflanzen.

Quelle: Wikipedia

Unkräuter V sind Pflanzen der spontanen Begleitvegetation in Kulturpflanzenbeständen, Grünland oder Gartenanlagen, die dort nicht gezielt angebaut werden und aus dem Samenpotential des Bodens oder über Zuflug zur Entwicklung kommen (siehe auch: Liste der Unkräuter). Im allgemeinen Sprachgebrauch ist das Hauptkriterium, um eine Pflanze als Unkraut zu bezeichnen, dass sie unerwünscht ist. Je nach Sicht des Betroffenen kann ein bereits eingetretener, zu befürchtender wirtschaftlicher Schaden oder ein ästhetischer Grund der Auslöser für das Störungsempfinden sein. Hierbei kann es sich um unerwünschte Wildpflanzen oder um spontan aufwachsende Kulturpflanzen handeln. Der Begriff ist nicht auf Kräuter im eigentlichen Sinne beschränkt, sondern umfasst auch Gräser, Farne, Moose oder holzige Pflanzen. Allerdings wird im Bereich des Pflanzenschutzes auch häufig der Begriff Ungras benutzt, um eine Abgrenzung zu den krautigen Pflanzen zu erhalten.

Die Auslegung des Begriffs Unkraut hängt stark vom subjektiven menschlichen Empfinden ab. So werden manche Pflanzenarten pauschal als Unkraut klassifiziert, obwohl diese Art nicht nur als Unkraut, sondern auch als Nutzpflanze, Heilkraut oder Zeigerpflanze auftreten kann. Zum Unkraut wird sie erst dann, wenn sie als „störend“ empfunden wird. Unterschiedliche Auffassungen hierüber führen häufig zu Nachbarschaftsstreitigkeiten, manchmal sogar zu politischen Debatten.

Auf dem Höhepunkt der Umweltbewegung in den 1980er Jahren wurde gefordert, den Begriff Unkraut durch Wildkraut zu ersetzen. Letzteres hat aber im Grundsatz eine ganz andere Bedeutung, so dass sich diese Forderung nicht durchsetzen konnte. Trotzdem wird heute häufig von Wildkräutern, Beikräutern oder Kulturpflanzenbegleitern gesprochen, wenn im eigentlichen Sinne unerwünschte Pflanzen (also Unkraut) gemeint sind. In der Forstwirtschaft ist der Begriff Begleitwuchs gebräuchlich, da im Einzelfall auch positive Begleiteffekte erwartet werden können.

Die ökologische Landwirtschaft hat eine differenziertere Sichtweise auf die „Unkräuter“, die nicht ausschließlich als Schadpflanze, sondern als wesentlicher Bestandteil des Ökosystems gesehen werden. Daher wird dort der negativ belegte Begriff Unkraut abgelehnt und die neutralere Bezeichnung Beikraut bevorzugt. Unkraut schafft der Agrarwirtschaft naturgemäß Probleme. Die Unkrautpopulationen auf einer landwirtschaftlich genutzten Fläche werden durch Faktoren wie Fruchtfolge, Art der Bodenbearbeitung, mechanische Pflegemaßnahmen und anderen beeinflusst. Allgemein verbreitet ist heute der Einsatz von Unkrautbekämpfungsmitteln (Herbiziden), durch die viele Unkräuter in ihrem Bestand bedroht sind.

In Europa können etwa 650 Pflanzenarten zu den Ackerunkräutern gezählt werden. Davon gehört die Hälfte zu den Familien der Korbblütler, Kreuzblütengewächse, Süßgräser und Nelkengewächse. Diese Familien sind auch außerhalb der Unkrautgesellschaften sehr artenreich. Auffallend ist eher der überproportionale Anteil der Gänsefuß-, Fuchsschwanz- und Knöterichgewächse.^[1]

Neben dem „klassischen Unkraut“ bereiten „moderne Unkräuter“ als invadierende Pflanzen (Neophyten) durch rasante Verbreitung der Landwirtschaft, Forstwirtschaft und dem Naturschutz mitunter ernste Probleme. Zum einen sind sie – eher unbeabsichtigt – durch die moderne Mobilität eingeschleppt worden (wie beispielsweise der Riesen-Bärenklau), zum anderen planmäßig etwa zu begrenzten Begrünungszwecken importiert, konnten sie in ihrer Verbreitung nicht mehr eingedämmt werden

Pflanzen werden in der Regel als Unkraut bezeichnet, wenn sie:

- > mit einer gezielt angebauten Nutzpflanze in Konkurrenz um Wachstumsfaktoren wie Nährstoffe, Licht, Wasser treten, so dass die Nutzpflanze nicht den erwünschten Ertrag erreicht
- > die Bewirtschaftung einer Fläche erschweren, indem sie z.B. in das Erntegut geraten und dieses verunreinigen
- > eine massenhafte Verbreitung aufweisen (durch Samenflug, extrem lange Wurzelgeflechte, Verdrängung von Konkurrenten) und somit die Gefahr besteht, dass sie auf zu schützende Flächen übersiedeln
- > das ästhetische Empfinden eines Menschen stören, zum Beispiel in Ziergärten, Parks, auf Rasenflächen oder bewuchsfrei zu haltenden Flächen
- > durch ihre Giftwirkung den Ertrag einer Fläche unbrauchbar machen (Beispiel Herbstzeitlose in Heu).

Quelle: <http://www.hortipendium.de/Unkraut>

Ausjäten

Grammatik, Verb: jätete aus, hat ausgejätet

Worttrennung: aus jä ten

Wortzerlegung: aus jäten

Bedeutungen:

Unkraut mit der Hand herausziehen

Brennnesseln, das (wild wuchernde) Unkraut ausjäten, bildlich

Beispiel:

Tod den Faschisten! / Jätet das Unkraut aus! (Brecht, Hirse)

etw. von Unkraut reinigen

Beispiel:

(er sah) den Kraus das kleine Gemüsegärtchen ausjäten (O.M. Gräf, Unruhe)

Quelle: www.openthesaurus.de

Synonyme:

ablesen . ausraufen . ausreißen . ausrupfen . auszupfen . entfernen . herausreißen . herausrupfen . herausziehen
jäten . weglesen

Quelle: <https://www.dwds.de/wb/ausj%C3%A4ten>

Ausmerzen

ausrotten, vertilgen

als zur Zucht ungeeignet aussondern

oder

(emotional) töten

Synonyme:

aus der Welt schaffen, ausräumen, ausrotten, beseitigen, ermorden, hinmetzeln, massakrieren, morden, niedermetzeln, töten, vernichten, vertilgen, zerstören, zugrunde richten; (gehoben) auslöschen; (bildungssprachlich) eliminieren, liquidieren; (umgangssprachlich) erledigen, fertigmachen, kleinkriegen, niedermachen; (salopp) ausradieren, killen

auslesen, ausmustern, aussondern; (bildungssprachlich) selektieren

annullieren, auflösen, aus dem Weg räumen, aus der Welt schaffen, auslöschen, ausräumen, beheben, beseitigen, entfernen; (gehoben) tilgen; (umgangssprachlich) wegmachen; (veraltet) mortifizieren

Betonung: ausmerzen, Lautschrift: (aʊsmɛrtsɐŋ)

Quelle: <http://www.duden.de/rechtschreibung/ausmerzen>

Unwert / Wertlos / Untauglich / Unnütz

Unwert

nicht würdig zu existieren

Beispiel:

(diskriminierend, besonders nationalsozialistisch) für unwert erachtetes Leben

Synonyme zu unwert:

unnütz, untauglich, wertlos

Aussprache:

Betonung: unwert

Herkunft:

mittelhochdeutsch unwert, althochdeutsch: unwerd

Wertlos

ohne Wert

Synonyme zu wertlos:

bescheiden, billig, dürftig, erbärmlich, geringwertig, lächerlich, mangelhaft, minderwertig, schlecht, ungütig; (gehoben) nichtig; (bildungssprachlich) inferior; (umgangssprachlich) albern, keinen/nicht einen Pfifferling wert; (salopp) beschissen; (abwertend) armselig, kümmerlich, läppisch, lausig, schäbig, zweitklassig; (oft abwertend) kläglich; (umgangssprachlich abwertend) lumpig, mies; (salopp abwertend) saumäßig; (derb abwertend) scheiße; (emotional) miserabel; (emotional verstärkend) null und nichtig

bedeutungslos, belanglos, fruchtlos, ineffektiv, nebensächlich, nicht der Rede wert, nicht erwähnenswert / nennenswert / wichtig, nichtssagend, nichts wert, nicht tauglich, nicht weiterführend, nutzlos, ohne Bedeutung / Belang / Wert, sinnlos, unbefriedigend, unbrauchbar, unergiebig, unerheblich, unfunktional, ungeeignet, ungenügend, unmaßgeblich, unnütz, unpraktisch, unsinnig, untauglich, unwesentlich, unwichtig, unwirksam, unzulänglich, unzureichend, unzweckmäßig, verfehlt, verzichtbar, wirkungslos, zu nichts nütze, zwecklos, zweitrangig; (gehoben) nichtig, unersprißlich, unwert, wesenlos; (bildungssprachlich) inadäquat, inessenziell, irrelevant, marginal, ohne Relevanz, sekundär, substanzlos; (umgangssprachlich) blödsinnig, witzlos, zu nichts zu gebrauchen; (abwertend) hohl, leer; (süddeutsch, österreichisch) zu nichts nutz; (gehoben veraltend) eitel; (Amtssprache) nicht sachdienlich; (Wirtschaft) unproduktiv

Untauglich

nicht tauglich; ungeeignet
wehrdienstuntauglich

Synonyme zu untauglich:

fehl am Platz, nicht tauglich, nicht weiterführend, unbrauchbar, unfunktional, unpassend, unpraktisch, unzweckmäßig, verfehlt, wertlos, zwecklos; (gehoben) unwert; (bildungssprachlich) inadäquat; (umgangssprachlich) zu nichts zu gebrauchen; (abwertend) unqualifiziert; (süddeutsch, österreichisch) zu nichts nutz; (Amtssprache) nicht sachdienlich; (Wirtschaft)

Unnützlich

nutzlos, zu nichts nütze seiend (abwertend)
nichtsnutzig, unnötig

Synonyme zu *unnützlich*:

aussichtslos, erfolglos, ergebnislos, fehl am Platz, fruchtlos, ineffektiv, nicht weiterführend, nutzlos, ohne Erfolg /Nutzen, ohne positives Ergebnis, ohne Wirkungskraft, unbefriedigend, unbrauchbar, unergiebig, unfruchtbar, unfunktional, ungeeignet, unpraktisch, unrationell, untauglich, unwirksam, unzweckmäßig, wertlos, wirkungslos; (gehoben) unersprießlich, unwert; (bildungssprachlich) inadäquat; (umgangssprachlich) zu nichts zu gebrauchen; (Amtssprache) nicht sachdienlich; (Wirtschaft) unproduktiv der Mühe nicht wert, für nichts und wieder nichts, nicht lohnend, nutzlos, ohne Sinn und Zweck, sinnlos, überflüssig, übrig, umsonst, unsinnig, vergebens, vergeblich, verlorene Liebesmüh, zu nichts nütze, zu viel, zwecklos; (gehoben) müßig; (bildungssprachlich) redundant; (umgangssprachlich) doppelt gemoppelt, witzlos; (umgangssprachlich, oft scherzhaft) überflüssig wie ein Kropf; (salopp) für die Katz; (ironisch) des Guten zu viel

<http://www.duden.de/rechtschreibung/unnuetz>

Pest

Unkraut (botanisch/Unkraut – botanic/weed)

Unkraut > weed
Unkraut > weeds
Unkraut > pest
Unkraut > pest plant

aggressives Unkraut > pest
aggressives Unkraut > pest plant

<http://de.pons.com/übersetzung?!=kfzdeen&q=Unkraut>

Umkehrschluss:

Nutzwert von Unkräutern

Unkräuter fördern die Bodengare, indem sie den Boden zwischen den Kulturpflanzen durchwurzeln und vor direkter Sonneneinstrahlung schützen. Auf Feldern, die lange Zeit ohne Bewuchs bleiben (z.B. Mais) können sie der Erosion entgegenwirken. Dasselbe gilt für Weinberge, hier ermöglicht ein Bewuchs mit niedrigen Pflanzen teilweise erst das Befahren.

Wildpflanzen sind ein wichtiges Genreservoir, das auch im Hinblick auf eine spätere Nutzung möglichst erhalten werden sollte. Einige Nutzpflanzen, wie die Kulturformen der Rübe, Feldsalat oder Roggen waren ursprünglich Unkräuter. Eine Reihe von Unkräutern sind wichtige Heilpflanzen, z.B. Kamille, Spitzwegerich und Ackerschachtelhalm.

Quelle: Leider nicht mehr auffindbar

Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen

Wortlaut

„Und Jesus erzählte ihnen noch ein anderes Gleichnis: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Mann, der guten Samen auf seinen Acker säte. Während nun die Leute schliefen, kam sein Feind, säte Unkraut unter den Weizen und ging wieder weg. Als die Saat aufging und sich die Ähren bildeten, kam auch das Unkraut zum Vorschein. Da gingen die Knechte zu dem Gutsherrn und sagten: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher kommt dann das Unkraut? Er antwortete: Das hat ein Feind von mir getan. Da sagten die Knechte zu ihm: Sollen wir gehen und es ausreißen? Er entgegnete: Nein, sonst reißt ihr zusammen mit dem Unkraut auch den Weizen aus. Lasst beides wachsen bis zur Ernte. Wenn dann die Zeit der Ernte da ist, werde ich den Arbeitern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen; den Weizen aber bringt in meine Scheune.“

Matthäus 13,24–30

Deutung des Evangeliums

„Und seine Jünger kamen zu ihm [Jesus] und sagten: Erkläre uns das Gleichnis vom Unkraut auf dem Acker. Er antwortete: Der Mann, der den guten Samen sät, ist der Menschensohn; der Acker ist die Welt; der gute Samen, das sind die Söhne des Reiches; das Unkraut sind die Söhne des Bösen; der Feind, der es gesät hat, ist der Teufel; die Ernte ist das Ende der Welt; die Arbeiter bei dieser Ernte sind die Engel. Wie nun das Unkraut aufgesammelt und im Feuer verbrannt wird, so wird es auch am Ende der Welt sein: Der Menschensohn wird seine Engel aussenden und sie werden aus seinem Reich alle zusammenholen, die andere verführt und Gottes Gesetz übertreten haben, und werden sie in den Ofen werfen, in dem das Feuer brennt. Dort werden sie heulen und mit den Zähnen knirschen. Dann werden die Gerechten im Reich ihres Vaters wie die Sonne leuchten. Wer Ohren hat, der höre!“

https://de.wikipedia.org/wiki/Gleichnis_vom_Unkraut_unter_dem_Weizen

„Unkraut ist alles, was nach dem Jäten wieder wächst.“

Mark Twain, amerikanischer Schriftsteller, 1835 - 1910

„Ein Unkraut ist nichts anderes als eine ungeliebte Blume.“

Ella Wheeler Wilcox, amerikanische Schriftstellerin, 1850 - 1919

"Unkraut nennt man Pflanzen, deren Vorzüge noch nicht erkannt worden sind."

Ralph Waldo Emerson, amerikanischer Schriftsteller und Philosoph, 1803 - 1882

"Dem Fröhlichen ist jedes Unkraut eine Blume, dem Betrübten jede Blume ein Unkraut."

Finnisches Sprichwort

"Schöne Blumen wachsen langsam, nur das Unkraut hat es eilig."

William Shakespeare, englischer Dichter, 1564 - 1616

"Unkraut ist die Opposition der Natur gegen die Regierung der Gärtner."

Oskar Kokoschka, österreichischer Maler und Schriftsteller des Expressionismus, 1886 - 1980